

# Stechmücken-übertragene Erkrankungen in Sachsen

B. Eckel<sup>1</sup>, J. Hoffmann<sup>1</sup>, K. Flohrs<sup>1</sup>, M. Kurth<sup>2</sup>

Wir möchten auf die zunehmende Relevanz durch Stechmücken übertragener Infektionskrankheiten im Freistaat Sachsen hinweisen. Zum einen ist das West-Nil-Virus (WNV) mittlerweile in der Region etabliert und es wurden autochthone Infektionen bei Menschen gemeldet. Zum anderen wurde im Herbst vergangenen Jahres erstmals die invasive Asiatische Tigermücke (*Aedes albopictus*) in Dresden nachgewiesen. Diese Mückenart ist ein potenzieller Vektor für verschiedene (sub-) tropische Arboviren, darunter Dengue-, Chikungunya- und Zikavirus [1].

Seit 2019 werden in Teilen Deutschlands, unter anderem Sachsen, regelmäßig autochthone Fälle von WNV-Infektionen dokumentiert; der erste bestätigte Nachweis erfolgte bei einem 70-jährigen Patienten ohne Vorerkrankungen aus dem Landkreis Leipzig (Tabelle 1) [2]. Das WNV wird durch einheimische Stechmücken der Gattung *Culex* auf Vögel als Hauptwirte sowie auf Fehlwirte, darunter den Menschen, übertragen. Die Übertragungsperiode erstreckt sich typischerweise von Juli bis Anfang Oktober [2]. Die Inkubationszeit beträgt in der Regel 2 bis 14 Tage. Etwa 80 Prozent der Infektionen verlaufen asymptomatisch, während symptomatische Verläufe häufig mit einer grippeähnlichen Symptomatik einhergehen. In seltenen Fällen kann

die Infektion zu schweren neurologischen Komplikationen wie einer Enzephalitis führen. Bei Patienten mit Meningitis/Enzephalitis oder Erkrankungen mit Fieber, bei denen der Ursprung unklar ist, sollte das WNV sowie das in Sachsen vorkommende Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)-Virus, welches durch Zecken übertragen wird, differenzialdiagnostisch mit in Erwägung gezogen werden.

*Ae. albopictus* wurde im September 2024 in Dresden (Äußere Neustadt) nachgewiesen [3]. In dem seit April 2025 laufenden Monitoring des betroffenen Gebiets wurden ab Juli 2025 weitere Asiatische Tigermücken durch die Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen und durch die Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden gefunden. Mit hoher Wahrscheinlichkeit hat die

Tab. 1: Gemeldete reiseassoziierte und autochthone WNV-Infektionen (teilweise in Blutspenden nachgewiesen) in Sachsen im Zeitraum von 2019 bis zur 29. KW 2025  
Quelle: FG1.6, LUA Sachsen

Meldejahr	West-Nil-Fieber		
	Gesamt	reise-assoziiert	autochthon erworben
2019	3	-	3
2020	11	-	11
2021	-	-	-
2022	4	1	3
2023	1	-	1
2024	8	-	8
29. KW 2025	-	-	-

Tab. 2: Gemeldete reiseassoziierte Infektionen durch Chikungunya-, Dengue- und Zikavirus in Sachsen im Zeitraum von 2015 bis zur 29. KW 2025  
Quelle: FG1.6, LUA Sachsen

Meldejahr	Chikungunya-Fieber	Denguefieber	Zikavirus- Infektion
2015	3	22	7
2016	1	32	
2017		30	2
2018		26	1
2019	2	50	1
2020		10	
2021		1	
2022	1	11	1
2023	1	42	
2024		66	1
29. KW 2025	8	24	

<sup>1</sup> Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen

<sup>2</sup> Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Population überwintert, und es handelt sich vermutlich nicht um eine Neueinschleppung.

Bisher wurden in Deutschland keine autochthonen Übertragungen (sub-)tropischer Infektionserreger wie Dengue-, Chikungunya- oder Zikavirus verzeichnet. Reiserückkehrer importieren diese Infektionserreger regelmäßig nach Sachsen, ihr Labornachweis ist meldepflichtig (Tabelle 2). Dabei ist aufgrund milder und unspezifischer Verläufe vor allem bei Infektionen durch Zikavirus und Erstinfektionen durch Denguevirus von einer erheblichen Untererfassung auszugehen (Tabelle 2). Mit dem erstmaligen Nachweis der Asiatischen Tigermücke in Dresden im Jahr 2024 gewinnt die frühzeitige Erkennung dieser Erkrankungen bei Reiserückkehrern eine größere Bedeutung. Sollte eine Asiatische Tigermücke die bislang in Deutschland nicht verbreiteten Arboviren aufnehmen, besteht das Risiko einer autochthonen Transmission dieser Erreger in Sachsen. Bei Reiserückkehrern aus Südeuropa und aus Regionen ohne bekannte Dengue-, Chikungunya- oder Zikavirus-Vorkommen mit einer fieberhaften Infektion ist eine WNV-Infektion wahrscheinlicher.

Die wichtigste präventive Maßnahme gegen von Stechmücken übertragene Infektionskrankheiten ist das Vermei-



Asiatische Tigermücke

den von Mückenstichen durch lange Kleidung, die Anwendung von Repellents und Insektiziden, das Anbringen von Fliegengittern an den Fenstern und die Bekämpfung von Brutplätzen. Dies gilt insbesondere in der WNV-Saison für Personen höheren Alters oder für Immungeschwächte im entsprechenden Verbreitungsgebiet [4]. Reiserückkehrern aus den Tropen wird der Schutz gegen Mücken insbesondere in Gebieten mit bekannter *Aedes*-Population ebenfalls empfohlen, um eine mögliche Ausbreitung der Krankheitserreger hierzulande zu vermeiden. Impfstoffe gegen die in diesem Artikel aufgeführ-

ten Viren stehen als präventive Maßnahme nur bedingt zur Verfügung. Aktuelle Empfehlungen zu Reiseimpfungen, zum Beispiel gegen Chikungunya, Dengue und andere impfpräventable Infektionskrankheiten, sind auf der Webseite der Ständigen Impfkommision (STIKO) abrufbar [5, 6]. ■

Literatur unter [www.slaek.de](http://www.slaek.de) → Über Uns → Presse → Ärzteblatt

Dr. med. Katrin Flohrs  
Landesuntersuchungsanstalt für das  
Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen  
E-Mail: [tigermuecke@lua.sms.sachsen.de](mailto:tigermuecke@lua.sms.sachsen.de)

## Anzeige



## Restplätze für Kurzentschlossene!

Basiskurs Reisemedizinische Gesundheitsberatung

17.-20. September 2025 | Sächsische Landesärztekammer

Infos: [fortbildung@slaek.de](mailto:fortbildung@slaek.de) | Anmeldung hier

Fortbildungspunkte: 32

